

Eine «Raufbold-Sportart» wird salonfähig



Der Rugby Club Zug, hier mit Thomas Malaney am Ball, stürmt Richtung NLC, den Luzernern bleibt nur das Nachsehen.
Bild Stefan Kaiser

RUGBY Zug gewinnt das Playout-Spiel gegen Luzern und steigt in die NLB auf. Doch wie sieht es eigentlich in der Zentralschweiz mit dem Spiel um das Ei aus?

CLAUDIO ZANINI
claudio.zanini@luzernerzeitung.ch

Der berühmte irische Schriftsteller des 19. Jahrhunderts Oscar Wilde sagte einst sinngemäss über Rugby, es sei eine von Gentlemen gespielte «Raufbold-Sportart». Im Gegensatz dazu stehe Fussball, was einer von Raufbolden ausgeübten «Gentlemen-Sportart» gleichkomme. Eine Definition, bei der die Rugbyspieler besser als ihre kickenden Kollegen wegkommen. Entspricht dies aber der Wahrheit? Stefan Gisler, Vorstandsmit-

glied beim Rugbyclub Zug, Spieler der zweiten Mannschaft und Schiedsrichter, erklärt: «Es gibt sehr wenig Diskussionen auf dem Feld. Reklamiert ein Spieler bei einem Freistoss, wird der Ball 10 Meter nach vorn versetzt. Gehen die Diskussionen dennoch weiter, kommen weitere 10 Meter dazu.» Das ungeschriebene Gesetz lautet «You talk, we walk». Ein Rugbyspieler schweigt – und geniesst.

Zugezogene bringen Begeisterung

In Zug wird seit 1992 Rugby gespielt. Nacheinander formierten sich drei verschiedene Vereine: in Unterägeri (1992), in Baar (2006) und in der Stadt Zug (2010). Vor zwei Jahren beschlossen man schliesslich, gemeinsame Sache zu machen, vereinte sich unter dem Namen Zug Rugby Club. Aktuell zählt der Verein über 300 Mitglieder, davon rund 100 Junioren. Der Standort Zug profitiert von vielen zugezogenen Rugbybegeisterten aus dem angelsächsischen Raum. Dennoch ist es nach wie vor eine Rand-

sportart. «Für die Zukunft stimmt uns positiv, dass wir über eine grosse Juniorenabteilung verfügen», sagt Gisler. Auch erhofft er sich mehr Aufmerksamkeit für den Sport durch die Rugby-WM im September und Oktober 2015 in England und die Frauen-EM in Unterägeri, die in der letzten Oktoberwoche dieses Jahres stattfindet.

Deutschschweizer holen auf

In der Schweiz gibt es vier Ligen, von der NLA bis zur 1. Liga. Die erste Mannschaft des Zug RC stieg gestern dank dem Sieg gegen den Luzerner Rugby Club in die NLB auf, die Luzerner müssen zurück in die NLC. «Es ist schade, dass wir gegeneinander antreten mussten, ideal wäre, wir hätten zwei Teams aus der Region in der NLB», so Gisler weiter. Das Ziel der Zuger bleibt längerfristig klar. «Wir wollen eine stabile NLB-Mannschaft stellen.» Mehr dürfte vorerst nicht drinliegen, obwohl die Deutschschweizer in den letzten fünf

Das sind die wichtigsten Regeln

- Der Ball wird von Hand nur rückwärts gespielt.
- Die Spieler dürfen den Ball vorwärtskickern. Spielern, die während des Kicks hinter dem Ball standen, ist es erlaubt, den Ball zu fangen bzw. aufzunehmen.
- Der Ball bildet die Abseitslinie – wer vor dem Ball steht, ist im Abseits.
- Erlaubt ist: Halten, Klammern, Mitspieler zu Boden reissen (jedoch nicht auf den Kopf oder die Schulter). Nur der Balltragende darf angegriffen werden.
- Verboten ist: Angriffe auf Hals und Kopf, schlagen, Bein stellen, treten, checken.
- Wer am Boden liegt, muss den Ball loslassen.
- Gepunktet wird mit Ablegen des Balls im gegnerischen Malfeld hinter dem Tor (5 Punkte). Folgt anschliessend ein Zusatzkick über die Querstange, gibt es zwei Punkte obendrauf. Weiter wird mit Freistössen und Dropkicks aus dem Spiel heraus ins Tor gepunktet (jeweils 3 Punkte).
- Gespielt wird das sogenannte Rugby Union mit je 15 Feldspielern. Die Spieldauer beträgt 2 x 40 Minuten.
- Das 7er-Rugby wird in der Zentralschweiz ebenfalls gespielt (zum Beispiel in Sursee und Uri), allerdings nur in Turnierform.

Zug dreht Spiel in der zweiten Hälfte

AUFSTIEG cza. Rund 300 Zuschauer verfolgten das Playout-Spiel auf der Sennweid in Baar, welches der RC Zug gegen den Rugby Club Luzern mit 19:18 für sich entschied. Die Zuger steigen damit in die NLB auf, für die Luzerner folgt der Gang zurück in die NLC.

Zur Pause lagen die Zuger noch mit 8:15 zurück, ehe sie in der zweiten Halbzeit die Luzerner vermehrt unter Druck setzen konnten. Stephen MacLennan, Zuger Headcoach, zeigte sich erfreut nach der Partie: «Ich habe meinen Spielern in der Pause gesagt, dass sie für den Aufstieg an die Schmerzgrenze gehen müssen.»

Während die Zuger in den zweiten 40 Minuten aufdrehten, leisteten sich die Luzerner viele Undisziplinitäten. Drei gelbe Karten (jeweils 10-Minuten-Strafe) führten dazu, dass Zug zeitweise mit zwei Mann in Überzahl spielen konnte.

Zug - Luzern 19:18 (8:15)

Sennweid, Baar. – 300 Zuschauer. – SR Cotton. – **Zug:** Bossert, Merz, Gallo, Barker, Hartl, Taylor, Doswald, Malaney, Knechtle, Koeltgen, Stevenson, Volschenk, Jones, Merz, Currie. – **Luzern:** Graber, Gisler, Felder, Nienhaus, Vögtli, Amstalden, Hiltbrunner, Tonazzi, Müller, Batista Teixeira, Dellagiacom, Sidler, Furrer, Brügger, Fassbind.

Jahren gegenüber den national dominierenden Teams aus Lausanne, Genf und Nyon aufholten. GC Zürich wurde 2013 bei den Männern Schweizer Meister. Das Potenzial für eine schlagkräftige Frauenmannschaft sei in Zug nicht vorhanden. Die Frauen würden eher nach Zürich oder nach Luzern abwandern, weiss Gisler.

In Luzern geben Frauen den Ton an

In Luzern sind die Rugby-Frauen prominenter als die Männer. Die Dangel holten in diesem Jahr wiederholt den Schweizer-Meister-Titel in der NLA. Die Männer kämpften in dieser Saison erfolglos gegen den NLB-Abstieg. Es sei «eine der schlechtesten Saisons» gewesen, sagt Captain Samuel König. Im Vergleich zu den Zugern hätten es die Luzerner in den letzten Jahren verschlafen, den Nachwuchs aufzubauen. «Dem wirken wir momentan mit Schnuppertrainings für Kinder und Jugendliche entgegen. Zudem konnten wir Kurse im

Angebot des Uni-Sports platzieren.» Seit 1979 existiert der Club in Luzern. In den Anfangsjahren erlebte man einen Schub durch vorübergehend in der Schweiz wohnhafte Briten und Australier. Zeitweise waren 100 Spieler lizenziert. Heute beinhaltet der Club ein Männer- und ein Frauenteam – insgesamt rund 60 Aktive. König nennt einen Aspekt der tiefen Mitgliederzahl: «Rugby ist relativ kompliziert. Als Spieler macht man nur langsam spürbare Fortschritte. Das führt dazu, dass neue Spieler zuerst ein paar Wochen trainieren müssen, bis sie ihren ersten Einsatz für uns absolvieren können.» Gisler ist jedoch zuversichtlich, dass in der Zentralschweiz «noch einiges herauszuholen» sei.

Am Ende des gestrigen Spiels luden die Zuger als Heimmannschaft die Gäste aus Luzern zu Bier und Barbecue ein, wie es generell üblich ist. Da sind sie nun wieder, die Gentlemen. «Das ist unsere sogenannte dritte Halbzeit. Und die ist enorm wichtig», sagt Gisler.

NEWS

Jürg Möckli neuer Präsident

Bob – Der ehemalige Bobfahrer Jürg Möckli wurde an der Delegiertenversammlung von Swiss Sliding in Lugano zum neuen Präsidenten und damit zum Nachfolger von Christian Meili gewählt. In den neuen Vorstand wurden neben Thomas Meier aus Mönchaltorf und Rolf Zwicky aus Celerina auch zwei ehemalige Schweizer Bob-Grössen gewählt: Ekkehard Fasser aus Rieden (Olympiagold 1988) und Ivo Rüegg aus Tuggen (zweifacher Weltmeister). (si)

Olympiasiegerin beendet Karriere

Eisschnelllauf – Die Olympiasiegerin Cindy Klassen hat ihre Karriere beendet. Die 35-jährige Kanadierin war in den vergangenen Jahren durch mehrere Verletzungen zurückgeworfen worden. Klassen gewann in ihrer Laufbahn sechs olympische Medaillen, allein fünf bei den Winterspielen 2006 in Turin. (si)

RESULTATE

Automobil

Spielberg (Ö). GP2-Serie (40 Runden à 4,326 km/172,914 km): 1. Vandoorne (Be), ART, 53:42,694 (193,158 km/h). 2. Sirotkin (Russ), Rapax, 11,788 zurück. 3. Lynn (Gb), DAMS, 15,318. 4. Matsushita (Jap), ART, 15,849. 5. Markelov (Russ), Russian Time,

19,420. 6. Rossi (USA), Racing Engineering, 21,154. – Ferner: 15. Marciello (It/Testfahrer Sauber), Trident, 50,336. 22. Trummer (Sz), Hilmer, 75,237. – Nicht gestartet: Amberg (Sz), Lazarus (krank). – **Stand (7/20):** 1. Vandoorne 143. 2. Rossi 78. 3. Rio Haryanto (Indo) 55. – Ferner: 7. Marciello 24.

Beachvolleyball

St. Petersburg (Florida/USA). World Tour. Grand Slam. Männer. Halbfinals: Nummerdor/Varenhorst (Ho/3) s. Doppler/Horst (Ö/7) 21:15, 16:21, 19:17. Gibb/Patterson (USA/8) s. Lucena/Brunner (USA/26) 22:20, 19:21, 16:4.

Frauen. Sechzehntelfinals: Forrer/Vergé-Dépre (Sz/29) s. Kolosinska/Brzostek (Pol/24) 21:15, 21:19. Sweat/Fendrick (USA/21) s. Zumkehr/Heidrich (Sz/17) 21:14, 21:14.

Fussball

U-20-WM in Neuseeland. In Auckland. Final: Brasilien - Serbien 1:2 (1:1, 0:0) n.V. – **Spiel um Rang 3:** Senegal - Mali 1:3 (0:0).

U-21-EM in Tschechien. Vorrunde. Zweiter Spieltag. Gruppe A (in Prag): Serbien - Tschechien 0:4 (0:2). Deutschland - Dänemark 3:0 (1:0). – **Rangliste (je 2 Spiele):** 1. Deutschland 4 (4:1). 2. Tschechien 3 (4:2). 3. Dänemark 3 (2:5). 4. Serbien 1 (1:5).

Leichtathletik

Team-EM. 1. Tag. Super League (in Tscheboksari/Russ). Zwischenstand (21/40): 1. Russland 186 Punkte. 2. Deutschland 181. 3. Frankreich 175. 5. 4. Grossbritannien 166. 5. Polen 153. 6. Ukraine 150. 7. Italien 143. 8. Spanien 123. 9. Weissrussland 108. 10. Schweden 101. 11. Finnland 88. 12. Norwegen 60. – **Die besten Einzelresultate. Männer. Hoch:** 1. Zyplakow (Russ) 2,33. – **Hammer:** 1. Fajdek (Pol) 81,64. – **4x100 m:** 1. Grossbritannien 38,21. – **Frauen. Stab:** 1. Spiegelburg (De) 4,75. – **Drei:** 1. Jekaterina Konewa (Russ) 14,98. – **4x100 m:** 1. Ukraine 42,50.

LOTTO

SCHWEIZER ZAHLENLOTTO
7, 14, 22, 26, 35, 42 Glückszahl: 4
Replay-Zahl: 6 Jokerzahl: 475677

GEWINNQUOTEN

LOTTO			
6 + Glückszahl	1	5,462 Mio.	
6	1	1 Mio.	
5 + Glückszahl	15	3 579.00	
5	82	1 000.00	
4 + Glückszahl	600	103.50	
4	3 376	45.90	
3 + Glückszahl	6 592	23.75	
3	35 175	8.90	
Im Jackpot Swiss Lotto 1,5 Mio.			

JOKER

6	0	0.00	3	186	100.00
5	1	10 000.00	2	1 778	10.00
4	19	1 000.00			
Jackpot 3,9 Mio.					

Rollhockey

Mouilleron-le-Captif (Fr). WM. Männer. Vorrunde. Gruppe B. Erster Spieltag: Schweiz - Argentinien 1:7 (0:3).

Streithockey

Zug. WM. Pool A. Gruppe 2: Tschechien - Griechen-

DEUTSCHES ZAHLENLOTTO

6, 16, 21, 32, 35, 38 Super 6: 584094
Superzahl: 4 Spiel 77: 9719678

EUROMILLIONS

7, 14, 20, 31, 42 * 3, 9
Super-Star: T 525 S

GEWINNQUOTEN

6 er + * * *	1	25,89 Mio.
5 er + *	12	128 175.05
5 er	12	42 725.00
4 er + * * *	89	5 374.55
4 er + *	1 392	300.70
4 er	2 396	174.70
3 er + * * *	3 432	87.10
3 er + *	53 558	24.55
2 er + * * *	46 248	29.75
3 er	101 126	21.90
1 er + * * *	236 863	16.40
2 er + *	726 684	14.50
2 er	1 362 921	7.90
Erstrang-Gewinnsumme 16 Mio.		
Angaben ohne Gewähr / 19./20. 6. 2015		

Rasen. Halbfinals: Anderson (SA) s. Simon (Fr) 6:3, 6:7 (6:8), 6:3. Murray (Gb/1) - Troicki (Ser) 3:3, abgebrochen (Regen, wird heute Morgen fertig gespielt).

Nottingham (Gb). ATP-Turnier (644 065 Euro/Rasen). Qualifikation. 1. Runde: Sela (Isr/4) s. Bossel (Sz) 7:5, 6:4.

Birmingham (Gb). WTA-Turnier (665 900 Dollar/Rasen). Halbfinals: Kerber (De/4) s. Lisicki (De/8) 6:3, 6:3. Pliskova (Tsch/6) s. Mladenovic (Fr) 6:2, 7:6 (8:6).

TV-TIPPS

- 13.00 Tennis: ATP-Turnier, Halle, SRF 2
Final, Federer - Seppi, ab 13.25, SRF info
- 13.30 Automobil: Formel 1, SRF 2
GP Österreich
- 14.30 Leichtathletik: Team-EM, Euro
Tscheboksari (Russ)
- 16.20 Rad: Tour de Suisse, SRF 2
9. und letzte Etappe, Zeitfahren Bern-Bern
- 18.15 Sportpanorama SRF 2
- 18.45 Fussball: Frauen, WM, Euro
Kanada, Achtelfinal, Brasilien - Australien
- 21.45 Fussball: Frauen, WM, SRF 2
Kanada, Achtelfinal, Frankreich - Südkorea
- 1.10 Fussball: Frauen, WM, SRF 2
Kanada, Achtelfinal, Kanada - Schweiz